



SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

„Auf die Zellen, fertig, los!“

Gedächtnissportler bei der Meisterschaft

Autorin: Anja Schneider

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Andrea Leclerque

Sendung: Mittwoch, 18.01.12 um 10.05 Uhr in SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten. In jedem Fall von den Vormittagssendungen. Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück.

Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.

Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:

SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

MANUSKRIFT

Christoph Kretschmer:

Das letzte Mal war auch am Anfang der Zeile 007 und da habe ich mir halt gemerkt James Bond....

Atmo: Musik James Bond

Christoph Kretschmer:

...und dann er ist 76 Jahre und tötet eine 84 Jährige, und so merke ich mir das halt. Ich mach mir halt immer Geschichten.

Erzählerin:

Christoph Kretschmer, 16 Jahre, redet nicht etwa im Fieber, sondern er lernt. Und dabei phantasiert er Mörderisches oder Komisches. Er liebt das Auswendiglernen.

Atmo: männliche Flüsterstimme - Wurzel aus 10:

3 Komma 1 6 2 2 7 7 6 6 0 1 6 8 3 7 9 3 3 1 9 9 8 8 9 3 5 4 4 4 3 2 7 1 8 5 3 3 7 1 9 5
5 5 1 3 9 3 2 5 2 1 6 8 2 6 8 5 7 5 0 4 8 5 2 7 9 2 5 9 4 4 3 8 6 3 9 2 3 8 2 2 1 3 4 4 2
4 8 1 0 8 3 7 9 3 0 0 2 9 5 1 8 7 3 4 7 2 8 4 1 5 2 8 4 0 0 5 5 1 4 8 5 4 8 8 5 6 0 3 0 4
5 3 8 8 0 0 1 4 6 9 0 5 1 9 5 9 6 7 0 0 1 5 3 9 0 3 3 4 4 9 2 1 6 5 7 1 7 9 2 5 9 9 4 0 6
5 9 1 5 0 1 5 3 4 7 4 1 1 3 3 3 9 4 8 4 1 2 4 1...

Christoph Kretschmer: (vor dem Wettkampfsaal)

Also ich weiß halt zum Beispiel die Wurzel zehn - die hab ich einmal ausgerechnet, dann konnte ich sie. Und die kann ich auch noch heute, aber so für's Kurzzeitgedächtnis kann ich mir dann schon so 30-35 Zahlen merken - also Ziffern.

Atmo: Musik James Bond

Atmo: Gedächtnissport im Saal

Cornelia Beddies: (im Wettkampf-Saal)

Die sind jetzt alle aufgeregt, jeder richtet gerade seinen Platz ein bisschen, dass auch die Traubenzucker in der Nähe sind, und dass der Glücksbringer - Kuschtierchen sehe ich und alles Mögliche - richtig sitzt - ja, ich denke, dann sind sie gespannt, dass es dann auch losgeht, bald.

Erzählerin:

Cornelia Beddies und ich am Rande einer Wettkampf-Arena junger Superhirne. Wir sind in Heilbronn, in einem klimatisierten Mehrzwecksaal.

Einen Flur weiter sitzen die erwachsenen Gedächtnissportler, hier die Kinder und Jugendlichen. 21 Mädchen und Jungen an weißen Einzeltischen - abgucken gilt nicht, jeder paukt nur für sich. Bald startet für sie das große Abenteuer: zwei Wettkampftage lang nichts als auswendig lernen. Cornelia Beddies, dreifache Gedächtnisweltmeisterin aus Kornwestheim, kennt selbst die freudige Erregung.

Cornelia Beddies:

Ich denke, man muss eben ein bisschen ruhig werden, runterkommen, die meisten werden vielleicht ihre Routenpunkte nochmal durchgehen, also ihre Gedächtnistechniken, die sie jetzt anwenden wollen, ja.

Atmo: Gedächtnissport im Saal

Moderator: (im Wettkampfsaal)

Hallo und willkommen zur Dt. Gedächtnismeisterschaft, wir haben heute ein sehr elitäres Teilnehmerfeld, viele Weltrekordler, Weltmeister, Deutsche Meister, ich würde sagen, die Besten der Gedächtnisszene sind heute hier im Raum vorhanden.

Erzählerin:

Ja, meine Augen schweifen über erlauchte Köpfe: Vor Christoph der Moderator Franz-Josef Schumeckers - als Gedächtnisakrobat im Guinness Buch der Rekorde. Einige Reihen hinter Christoph: Konstantin Skudler. Schon vor drei Jahren Gedächtnis-Weltmeister im fernen Bahrein, da war er Neun. Christoph dagegen der Neuling, er debütierte erst kürzlich bei der Heilbronner Stadtmeisterschaft. Alle Kinder und Jugendlichen schauen tief und ernst, bald hören sie ihr Startkommando, das aber nicht heißt Auf die Plätze, fertig los.

Moderator: (im Wettkampfsaal)

Auf die Zellen, fertig, los!

Erzählerin:

Blitzschnell drehen die Teilnehmer ihre Arbeitsblätter um, die erste Disziplin: der Wörterlauf. Die Augen der jungen Gedächtnissportler flitzen über die Blätter. Sie scannen unzählige Nomen. Vor dem Wettkampf-Start hatte Christoph mir daheim schon eine Kostprobe geboten, er las mir Beispiele zum Auswendiglernen vor - beliebige, fade Wortlisten. Aber Christoph spornen die Wortreihen an, er liebt sie.

Atmo: männliche Flüsterstimme Wortliste:

Computer, Gedächtnis, Dorf, Kinder, Steckdose, Lernen, Eltern, Unterricht, Schiff, Papier, Gast, Vortrag, Besucher, Motor, Marsch.

Computer, Gedächtnis, Dorf, Kinder, Steckdose, Lernen, Eltern, Unterricht, Schiff, Papier, Gast, Vortrag, Besucher, Motor, Marsch.

Computer, Gedächtnis, Dorf, Kinder, Steckdose, Lernen, Eltern, Unterricht, Schiff, Papier, Gast, Vortrag, Besucher, Motor, Marsch.

Christoph Kretschmer:

Christoph Kretschmer: Nummer 1 ist der Computer, dann kommt das Gedächtnis, das Dorf, die Kinder, die Steckdose, Lernen, Eltern, Unterricht, Schiff, Papier, Gast, Vortrag, Besucher, Motor und der Marsch.

Sprecherin:

Und insgesamt sind jetzt auf dem Blatt wie viele?

Christoph Kretschmer:

70 Wörter, aber normalerweise geht's dann hier noch weiter (*sucht auf den Papieren*) also kriegt man dann wahrscheinlich 200 Wörter.

Sprecherin:

Okay.

Christoph Kretschmer:

Die Wörter muss man sich dann genau in der Reihenfolge merken. Und ich benutze dann das System, indem ich mir eine Route mache, also im Voraus, und die besteht aus vielen verschiedenen Routenpunkten. Dann gehe ich im Kopf die Route ab und an jedem Routenpunkt lege ich ein Wort ab.

Sprecherin:

Wie sieht denn deine persönliche Route aus?

Christoph Kretschmer:

Ich habe eine Route gemacht, wenn man zum Haus reinkommt, dann gehe ich einmal durchs Haus durch.

Sprecherin:

Kannst du die mal sagen die Routenpunkte, wie viele sind das zum Beispiel beim Haus?

Christoph Kretschmer:

Beim Haus habe ich fürs Untergeschoss 100 und fürs Obergeschoss auch.

Sprecherin:

Eieiei!

Erzählerin:

Eine schöne Fleißarbeit, ich fasse es kaum: Seine Route durch das Haus sitzt so sicher in seinem Gedächtnis, dass er darüber gar nicht mehr nachdenken muss. Und dann kann er jedes Wort der Wortliste an einen seiner 200 Routenpunkte anknüpfen.

Atmo 3 - männliche Flüsterstimme Wortkombinationen

In unserem Buchsbaum finde ich einen tollen Computer für mich. Unser Fußabstreicher staubt mein ganzes Gedächtnis ein (husten!). Oh, unser Vordach ist bei allen so beliebt, das sehe ich überall im Dorf! Vor unserer Klingel drängeln sich jede Menge Kinder, die alle bei uns schellen, das ist laut! Vorsicht, gefährlich: in unserem Briefkasten steckt eine Steckdose! Wir lassen durch unsere Haustür nur ein, wer lernen will. Auf dem Heizkörper hocken meine Eltern! Unsere Kindergarderobe ist so interessant, dass wir sie im Unterricht nachbauen.

Sprecherin:

Vielleicht kannst du mal anfangen, beim Untergeschoss und dann sage ich irgendwann stop?!

Christoph Kretschmer:

Bevor man ins Haus reinkommt, dann steht der Buchsbaum, dann ist der Fußabstreicher, dann ist noch ein Vordach obendrüber über dem Hauseingang, dann kommt die Klingel, untendrunter ist der Briefkasten, die Haustür kommt dann, nebendran ist dann die Heizung, die Kindergarderobe und so geht's dann halt weiter.

Erzählerin:

Tolles Merksystem. Aber hat Christoph sonst nichts zu tun? Ich spähe daheim seinen Alltag aus.

Atmo: Wellensittiche

Erzählerin:

Der 16Jährige wohnt östlich von Heilbronn mit seinen freundlichen Eltern und den beiden jüngeren Schwestern idyllisch auf dem Land.

Atmo: Hund

Erzählerin:

Zwei Wellensittiche zwitschern in der Küche, einen Hund gibt es auch. Christoph besucht die Oberstufe eines Gymnasiums, im Flur sein Keyboard, im Zimmer Andenken aus China vom Schüleraustausch im vergangenen Jahr. Christoph geht Schwimmen und engagiert sich in der Kinderkirche. Volles Programm. Was will er mehr?!

Atmo: Wellensittiche

Sprecherin:

Warum machst du überhaupt Gehirnsport?

Christoph Kretschmer:

Das macht mir Spaß, und ich denke auch, dadurch kann man seine Leistungen noch verbessern; das Gehirn wird auch relativ wenig ausgelastet. Das Gehirn hat ja eine Speicherkapazität von so großen Einheiten, die kann noch keine Festplatte speichern, also das Gehirn ist eigentlich besser als jeder Computer, und das kann man dann auch ein bisschen mehr ausnutzen.

Sprecherin:

Das ist ja jetzt das erste Mal, dass du bei so einer großen Meisterschaft dabei bist. Was meinst du wie die Memo Masters werden?

Christoph Kretschmer:

Ich bin gespannt, weiß jetzt auch nicht, wie die anderen Kandidaten sind von der Leistung, die sind ja auch schon seit teilweise sechs bis sieben Jahren dabei, ich hab jetzt eigentlich erst 8 Wochen geübt, ja und ich bin auch mal gespannt auf viele neue Erfahrungen.

Atmo: Musik James Bond

Erzählerin:

Zurück zum Wettkampf. Christoph und die anderen Gedächtnissportler brüten an ihren weißen Tischen über den Wortlisten. Alle möchten sich so viele Wörter wie möglich einprägen. Konzentrierte Stille im Saal, nur ab und zu räuspert sich jemand oder es raschelt ein Papier. Wem selbst das zu laut ist, der trägt Ohrstöpsel oder Schallschutz-Kopfhörer. Nach zehn Minuten werden die Wortlisten weggenommen. Nun müssen die Gedächtnissportler das Gelernte in der richtigen Reihenfolge auf einen Zettel schreiben.

15 Minuten später sammeln die Unparteiischen das Geschriebene ein und werten es nach festen Regeln aus. Der Wörterlauf, die erste von zehn Disziplinen, ist jetzt geschafft. Christoph auch? Das frage ich ihn in einem Nebenraum.

Christoph Kretschmer:

Im Wörterlauf war's ein bisschen schade, da sind mir in zwei Reihen jeweils zwei Begriffe nicht eingefallen, da habe ich die Verknüpfungen noch zu logisch gemacht, und deswegen sind die mir dann nicht mehr eingefallen, und das war dann halt schade.

Erzählerin:

Dazu muss man wissen: Das Gedächtnis merkt sich etwas umso besser, je unlogischer und skurriler die Bilder sind, die der Kopf kreiert. Möchte ich mir eine Maus und eine Katze merken, male ich mir aus, wie eine riesengroße Maus ein winziges Kätzchen verschlingt. Christoph übt an solchen verrückten Eselsbrücken noch. Die 22jährige Cornelia Beddies aber phantasiert routiniert und spinnt für mich um ihren Namen eine vergnügliche Szene.

Cornelia Beddies:

Cornelia würde ich mal mit Korn anfangen, also Getreide und mir das als Schlüsselbegriff nehmen. Und mir dann meine Haare als Getreide vorstellen, die eben so um mich herumflattern. Und wenn man mich dann sieht mit den Haaren, dann hat man schon mal Korn, also Cornelia. Und Beddies - wahrscheinlich mit nem Bett. Also dass ich mit dem Getreidekorn auch ins Bett gehe und deswegen habe ich immer total viel Weizen in meinem Bett und das kratzt beim Schlafen oder so.

Sprecherin:

Wenn Sie das jetzt analysieren, welche Sinne haben Sie da jetzt mit reingenommen?

Cornelia Beddies:

Viele Sinne. Man macht das ja immer mit sehr viel Phantasie möglichst, die Bilder. Und man versucht, sich das auch sehr lebhaft vorzustellen, wie einen kleinen Film im Kopf. Also da war jetzt ja Sehen drin und Fühlen, eben das pieksige Gras, und vielleicht auch Riechen, man versucht, möglichst alle Sinne reinzukriegen, damit man sich auch am besten dran erinnert.

Erzählerin:

Gut, das kapiere ich. Aber kann ich mir damit auch Ziffern merken?

Atmo: weibliche Flüsterstimme (versucht sich Zahlen einzubimsen)

Fahrradschloss: 2869, Girokonto: 25375042, Bankleitzahl: 373 100 29, BankPIN: 8432, HandyPINCode: 2268.

Fahrradschloss: 2869, Girokonto: 25375042, Bankleitzahl: 373 100 29, BankPIN: 8432, HandyPINCode: 2268

Fahrradschloss: 2869, Girokonto: 25375042, Bankleitzahl: 373 100 29, BankPIN: 8432, HandyPINCode: 2268.

Erzählerin:

Mir graut vor jeder PIN. Solche Zahlengrößen sind ein Witz für diese Memo Meister hier. Christoph zum Beispiel, der das Memorieren von Zahlen liebt, lernt im Wettkampf in fünf Minuten 54 Ziffern auswendig.

Und in der Altersklasse darunter, bei den Kindern von acht bis 12, schwebt Konstantin Skudler mit seinen Merkleistungen göttergleich in den Zahlen-Olymp.

Moderator:

Neuer Weltrekord: Konstantin! (*Applaus*)

Sprecherin:

Du hast jetzt hier was Tolles geschafft, erzähl doch mal, was!

Konstantin Skudler:

Also ich habe gerade einen Weltrekord aufgestellt, in fünf Min. habe ich mir 210 Ziffern gemerkt, also praktisch eine 210stellige Zahl. Naja, ich war erst ein bisschen traurig eigentlich, weil - also den alten Weltrekord hatte ich auch schon, und der war 209 Zahlen und ich hatte 220 aufgeschrieben, d.h. ich habe eigentlich gehofft, dass die alle richtig waren. Aber - also ich war erst traurig, dass es nur 210 waren, aber dann auch ein bisschen froh, weil's nicht nur 209 sondern 210 sind und Weltrekord.

Erzählerin:

Tja, ein Weltrekordmeister und sein innerer Kampf. Dass jemand wie ich fast verzweifelt, an einer vierstelligen neuen PIN, kann Konstantin sich überhaupt nicht vorstellen. Er sagt, man müsse sich doch nur Eselsbrücken bauen und erklärt, wie.

Konstantin Skudler:

Man kann sich ja nicht die Zahlen so einfach merken. Sondern man hat für jede zweistellige Zahl ein Bild. Und mit diesen Bildern macht man entweder eine Geschichte untereinander oder man hat noch eine Route, und das ist ein fester Weg mit festgelegten Punkten und dann macht man immer eine Geschichte mit dem nächsten Routenpunkt und dem Bild, was gerade kommt.

Sprecherin:

Und das heißt, du machst das auch mit der Route oder wie machst du das?

Konstantin Skudler:

Ich mache das mit der Route, das ist deutlich besser, weil wenn man eine Geschichte macht, da fällt einem Eines nicht mehr ein, da fällt auch der ganze Rest weg. Und so hat man nur eine Lücke, und die kann man vielleicht dann auch noch schließen.

Erzählerin:

Wie war das? Eine Route für die korrekte Reihenfolge, das kenne ich schon von Christoph, und Bilder für die Zahlen. Während die Kandidaten im Saal einen Lern-Wettkampf nach dem anderen absolvieren, probiere ich dieses Lernsystem aus. Vier Routenpunkte aus einem Haus: die Haustür (*Atmo: Tür*), die Toilette (*Atmo: Klospülung*), die Kuckucksuhr (*Atmo: Kuckucksuhr*) und das Radio (*Atmo: Radio*). Und jetzt zu den Zahlen: zum Beispiel meine BankPIN und die PIN meines Handys 84, 32, 22 und 68 möchte ich mir merken.

Mein erster Routenpunkt ist die Haustür (*Atmo: Haustür*) Für die 84 kann ich mir ein Bild ausdenken. Ich nehme es aber lieber aus einer Tabelle. Die findet sich in einem der Handbücher für den Gedächtnissport. Darin sind z.B. die Zahlen von 0 bis 99 mit Bildern aufgelistet. Bei 84 steht dort Fury, das Pferd (*Atmo: Wiehern*).

Also kommt Fury (*Atmo: Wiehern*) durch die Haustür (*Atmo: Haustür*) geklappert. (*Atmo: Huftritte*).

Mein zweiter Routenpunkt die Toilette (*Atmo: Klospülung*), die 32 entspricht laut Liste einem Mann. (*Atmo: Mann*). Hilfe! Ein fremder Mann sitzt auf meinem Klo. (*Atmo Mann, Atmo Klospülung*). So, vier Ziffern gespeichert! Jetzt aber schneller! Mein dritter Routenpunkt die Kuckucksuhr (*Atmo: Kuckucksuhr*), die dritte Zahl die ich mir merken möchte ist die 22, entspricht einer Nonne (*Atmo: Ave Maria*). Meine Verknüpfung: Die Nonne läuft mit einer Kuckucksuhr (*Atmo Ave Maria, ,Atmo Kuckucksuhr*) auf dem Kopf herum. Und mein vierter Routenpunkt das Radio (*Atmo: Radio*). Die zu merkende Zahl ist die 68, sie entspricht einem Schaf (*Atmo: Blöken*). Das Schaf frisst doch glatt mein Radio auf! - Hey! (*Atmos Blöken, Radiogeräusche, Atmo: Mampfen*).

- Uff! Moment - Wenn ich also das nächste Mal mein Handy einschalten will, denke ich nur noch daran, wie eine mit meinem Handy telefonierende Nonne, die eine Kuckucksuhr balanciert, einem radiofressenden Schaf hinterherjagt (*Atmo: Handyklingeln, Atmo: Ave Maria, Atmo Kuckucksuhr, Atmo: Radio, Atmo: Blöken, Atmo: Mampfen, Atmo: Frau außer Atem*)? So einen Klamauk im Kopf?!

Cornelia Beddies:

Ich denke, dass das Gehirn sehr beschäftigt ist. Es ist ja vor allem die Phantasie, die es auch viel braucht. Es muss sehr schnell sein und sehr kreativ, um sich schnell irgendwelche Bilder zu überlegen, irgendwelche netten Geschichten. Also es ist vielleicht fast so in Richtung Tagträumen, nur eben im Akkord.

Erzählerin:

Schöner Vergleich, Cornelia Beddies! Nur muss ich, damit die Phantasie flutschen kann, vorher brav die Route und die ganzen Zahlen-Bilder auswendig lernen. Aber diese Überflieger hier bei den Memo Masters erledigen das wahrscheinlich mit Links! Ah, die Wettkämpfer haben gerade eine Pause! Da möchte ich doch mal von Konstantin wissen: Sind eigentlich Gedächtnissportler auch gut in der Schule?

Konstantin Skudler:

Also mein schlechtester Zeugnisdurchschnitt war 2,0.

Sprecherin:

Und was sind deine Lieblingsfächer?

Konstantin Skudler:

Mathe, Musik - ja, und Physik.

Erzählerin:

Konstantin erwähnt nicht, dass er schon zwei Klassen übersprungen hat, und hochbegabt ist. Cornelia Beddies zählte immer zu den zwei-drei besten Schülern ihrer Klasse. Und auch Christoph ist in seiner Klasse der Beste. - Hilfe, ich war das nie! Ist Gedächtnissport überhaupt etwas für Normalos? Christoph beruhigt mich.

Christoph Kretschmer:

Das meiste ist Training, würde ich sagen. Man muss halt Lust dazu haben, und Spaß daran haben und dann klappt das schon, mit Training.

Sprecherin:

Ich könnte mir vorstellen, dass es auch viele andere sehr intelligente Menschen gibt, die sagen Irgendwas auswendig zu lernen, finde ich zu langweilig, da würde ich lieber noch mehr Experimente machen oder Knobel-Aufgaben oder so was. Was reizt dich jetzt so daran?

Christoph Kretschmer:

Mich reizt es, dass man sich Ziele setzt, und die dann erreichen möchte und deswegen dann auch übt. Und wenn man sich schneller und besser etwas merken kann, - die Experimente die bleiben dann auch im Kopf, und die vergisst man nicht mehr.

Erzählerin:

Ah, so ist das: Christoph möchte sein Gedächtnis trainieren wie ein Radler die Muskeln seiner Beine: Die Zahlenreihen und Wortlisten, die fiktiven Vokabeln und ausgedachten Geschichtsdaten, die er für die Wettkämpfe paukt, lässt er schnell wieder aus dem Kopf purzeln. Anderes aber, was ihm wichtig ist, lenkt er gezielt in sein Langzeitgedächtnis, zum Beispiel Schulstoff.

Christoph Kretschmer:

Also wenn ich lerne, dann lerne ich nicht unnötig, sondern ich lerne dann, wenn es ruhig ist und wenn ich Zeit hab. Und bis jetzt hat`s mir auch immer gereicht, wenn ich es vor einer Arbeit das 2-3mal durchgelesen hab und dann am Abend am besten nochmal, weil das, was man als letztes macht, bevor man schläft, das bleibt am meisten im Gedächtnis und das geht zum Großteil dann auch ins Langzeitgedächtnis über.

Erzählerin:

Im Langzeitgedächtnis von Cornelia Beddies haben sich mittlerweile unzählige Triumphe aus vielen Jahren Gedächtnissport verankert.

Die 22-Jährige ist diesmal nur zu Besuch, sie nimmt ausnahmsweise wegen ihres Studiums nicht am Wettkampf teil. Warum hat sie überhaupt mit dem Gedächtnistraining begonnen?

Cornelia Beddies:

Aus Spaß zum Großteil. Und ich fand´s auch faszinierend, zu sehen, wie weit man kommt und was man sich alles merken kann. Ich hätte mir vor 6 Jahren auch noch nicht vorstellen können, dass ich mal - keine Ahnung wie viel Tausend Binärzahlen mir merke oder so.

Atmo - männliche Flüsterstimme Binärzahlen:

```
1001010001010010100001110111001010111000110100
110011010100010000100000111101010101111101010
100101100101010101010111100100010110010100000
100100001100101000101100110011010100010000100
000111101010100101100101011010000010010000110
010100010110000101000101001010000111011010010
100010100101000011101100101011100011010011001
101010001000010000011110101010111110101010010
110010101010101011110010001011001010000010010
000110010100010110011001101010001000010000011
```

1 1 0 1 0 1 0 1 0 0 1 0 1 1 0 0 1 0 1 0 1 1 0 1 0 0 0 0 0 1 0 0 1 0 0 0 0 1 1 0 0 1 0 1 0
0 0 1 0 1 1 0 0 0 0 1 0 1 0 0 0 1 0 1 0 0 1 0 1 0 0 0 0 1 1 1 0 1 1 0

Erzählerin:

Tja, ja, die Binärzahlen. Das sind nur Nullen und Einsen. Und Cornelia Beddies schaffte es, sich in einer halben Stunde 2940 Nullen und Einsen in der richtigen Reihenfolge zu merken.

Atmo: männliche Flüsterstimme

Sprecherin:

Gerade bei den Binärzahlen ist ja die Frage, wofür das Ganze?

Cornelia Beddies:

Ja, also manche Sachen sind sicherlich für uns einfach nur für den Wettkampf da. Ich kenn jetzt keine Situation, in der man großartig ein und null irgendwie auswendig lernen muss. Bei den Namen bringt es was, bei den Wörtern, bei den Zahlen, da kann man Telefonnummern, Wortlisten, Reden, Einkaufszettel, - Namen und Gesichter bringt natürlich immer was, die Vokabeln, aber Binärzahlen - ich glaube das ist einfach nur für unseren Sport da.

Sprecherin:

Und wie ist das bei Ihnen konkret im Studium?

Cornelia Beddies:

Ich denke in einem Jurastudium oder Medizin oder diese klassischen Auswendiglern-Studiengänge da ist das natürlich ein sehr großer Vorteil. Bei mir ist es nicht so wahnsinnig viel auf Auswendiglernen ausgelegt, ich mach ja ein Ingenieurstudium, und da muss man sehr viel rechnen, verstehen, herleiten - ja.

Erzählerin:

So, so. Zum Auswendiglernen bietet der Gedächtnissport auch für den Alltag einiges. Aber - Hand auf's Herz, Frau Beddies: Klüger wird man durch Gedächtnistraining nicht, oder?

Cornelia Beddies:

Ich denke, dass einfach viele Merkleistungen die Konzentration trainieren. Und gesteigerte Konzentration - das kann man eigentlich immer gebrauchen, glaube ich.

Erzählerin:

Bei den Memo Masters in Heilbronn packen die jungen Gedächtnissportler ihre Traubenzucker aus. Vier Disziplinen haben sie bewältigt. Aber es sind insgesamt zehn Disziplinen, und die größte Herausforderung erwartet sie jetzt, am Ende des ersten Wettkampftages, bei der sogenannten Zahlensinfonie. Wenige Minuten vor dem Start rutschen selbst erfahrene Wettkämpfer unruhig auf den Stühlen und blicken unsicher. Ich darf keinen ansprechen. Alle wollen jetzt ihre Sinne genau auf diesen Moment hin schärfen.

Atmo: Musikakzent (Akkorde James Bond)

Sprecherin:

Wenn Christoph die Zahlensinfonie macht, was muss er da tun?

Cornelia Beddies:

Bei der Zahlensinfonie werden ja die Ziffern im Ein- Sekunden-Abstand vorgelesen. Und sobald er einmal durcheinander kommt, muss er abbrechen, weil es nur zählt bis zum ersten Fehler. Das heißt er muss so gut es geht von Anfang an konzentriert sein und so lange versuchen, sich die Zahlen, die er hört, einzuprägen, wie er es schafft. Das ist sehr schwierig, das ist sehr anstrengend.

Moderator: *(im Wettkampf-Saal)*

Wir wären dann jetzt soweit, dass wir zur Zahlensinfonie kommen. Und ganz wichtig: Gar kein Geräusch - auch das hier - mal kurz den Stift (*lässt den Stift auf den Tisch fallen*) - das irritiert die anderen, ja. Bitte nicht den Stuhl rücken - kein Geräusch. Das ist wirklich die Disziplin, die am meisten Konzentration erfordert, und da kann selbst dies schon rausbringen.

Erzählerin:

(flüstert) In Kürze ertönt eine Zahlenfolge. Zuerst nur zum Probehören die Zahlen von Null bis Neun. Und dann geht's nach dem Startsignal A,B,C los. Eine Computerstimme wird 100 Ziffern aufsagen, die zu merken sind!

Moderator: *(im Wettkampf-Saal)*

Auf die Zellen, fertig, los!

Computerstimmen:

(weibliche Stimme aus dem Computer:) Sie hören die Zahlen von null bis neun im Sekundentakt, um sich mit der Stimmlage und Aussprache des Sprechers vertraut zu machen.

(männliche Stimme:) 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

(weibliche Stimme:) Nach den Buchstaben A bis C beginnt die zu merkende Zahlenfolge. A, B, C:

(männliche Stimme:) 8, 3, 0, 6, 4, 1, 1, 0, 9, 6, 7, 0, 0, 4, 7, 9, 0, 5, 8, 0, 8, 5, 8, 4, 9, 9, 4, 5, 2, 2, 1, 3, 9, 9, 8, 4, 9...(usw.)

Erzählerin:

Verflixt schwierig!... Geht das schnell!... Wie war das am Anfang: 8, 3, 0, 6, 4 - 8, 3, 0, 6, 4 und wie ging es weiter? ...Das brechen wir jetzt besser ab!

Atmo: Scratch-Geräusch - Zahlenfolge bricht ab

Erzählerin:

Die Gedächtnissportler hören natürlich bis zum Ende zu. Jetzt sind sie dran, wieder zu notieren, was sie sich gemerkt haben. Auch wer nur wenige Zahlen aufschreibt, bleibt still auf seinem Platz sitzen, bis die Wiedergabephase zu Ende ist. Dann werden die Blätter eingesammelt.

Tiefes Durchatmen, alle wirken schlapp. Christoph schnappt sich als Nervennahrung ein Erdnuss-Tütchen.

Atmo: Erdnusstütchen

Sprecherin:

Na, wie war's?

Christoph Kretschmer:

Ich würde mal sagen: ziemlich schwierig ist das. Ich konnte das jetzt nicht so schnell, irgendeine Verbindung mit den Zahlen zu machen. Ich habe dann nach ungefähr sechs Zahlen mich dann nur noch auf die 6 konzentriert, weil das konnte man gar nicht so schnell aufnehmen. Das muss man dann schon trainieren.

Erzählerin:

Tatsächlich konnte Christoph sich bei der Zahlensinfonie die ersten sechs Zahlen merken, im zweiten Durchgang sogar 7 und erreichte damit den fünften von acht Plätzen. Und Konstantin?

Moderator:

Oh, oh, da habe ich ja eine kleine Überraschung, hier. So, auf dem zweiten Platz Konstantin mit 36! (*Applaus*)

Erzählerin:

Das ist schon etwas Besonderes, Konstantin landete bei der Zahlensinfonie „nur“ auf dem 2. Platz, weil er sich „nur“ 36 Ziffern merken konnte. Erster wurde eine Konkurrentin mit 37 memorierten Zahlen. - Was für ein Wettkampf! Eine ganz eigene Welt, der Gedächtnissport!

Konstantin Skudler:

Also ich trainiere immer täglich eigentlich so ungefähr eine Viertelstunde.

Sprecherin:

Und wie trainierst du?

Konstantin Skudler:

Es gibt eine Website, die heißt memocamp de und da trainiere ich.

Sprecherin:

Hast du jetzt auch Kontakt zu anderen? Kann man auch mit anderen trainieren oder ist das eher nichts, wie siehst du das?

Konstantin Skudler:

Also man kann es natürlich machen, aber für mich ist das jetzt so gewohnt, und ich finde es jetzt besser im Internet zu trainieren.

Cornelia Beddies:

Die Leute die hier sind, sind meistens sehr ehrgeizig und auch diszipliniert, kann man sagen, weil - es gehört Disziplin dazu, sich hinzusetzen und das zu trainieren. Und hauptsächlich ist es der Ehrgeiz und das Messen mit den anderen, was die Leute ausmacht, hier.

Erzählerin:

Konstantins Ehrgeiz hat sich aus seiner Sicht gelohnt. Der Berliner brillierte fast im gesamten Zehnkampf der Deutschen Gedächtnismeisterschaften mit Höchstleistungen.

Moderator:

So: Erster Platz haben wir den Konstantin mit dem neuen Weltrekord von
(Kommentar eines anderen: „Heilige Scheiße!“)

Atmo: Applaus

Konstantin Skudler:

Ich habe insgesamt vier Weltrekorde aufgestellt, einen von mir habe ich verbessert und drei neue aufgestellt. Ich bin jetzt Weltranglisten-Erster und natürlich deutscher Meister.

Erzählerin:

Und schon hat Konstantin neue Ziele: Er werde nach China reisen, erzählt er, zur Weltmeisterschaft. Dort wolle er noch Besseres leisten. Cornelia Beddies möchte auch in jedem Fall dranbleiben, am Gedächtnissport. Und das liegt am wenigsten am Preisgeld von 1.400 Euro.

Cornelia Beddies:

Einfach die Faszination, das das geht, und was man alles kann und das immer noch mehr geht und so - das ist einfach cool!

Erzählerin:

Christoph hält sich mit überschwänglichen Visionen zurück. Der Neueinsteiger kam hier bei den Memo Masters auf den siebten von acht Plätzen.

Sprecherin:

Wie geht's dir?

Christoph Kretschmer:

Ja mir geht's gut, ich bin zufrieden, mit meiner Leistung. Es hat sich auch gezeigt, dass ich eigentlich - fast alle Verknüpfungen die ich gemacht habe, konnte ich mir auch merken. Und ich denke, ich übe dann jetzt auch noch weiter, damit ich auch schneller noch Verknüpfungen machen kann, weil Übung macht den Meister.

Erzählerin:

Christoph blickt flüchtig auf seine dunkle Binär-Armbanduhr. Sie ist ungewöhnlich, zeigt die Zeit mit Leuchtdioden an. Auf ihr die Uhrzeit zu erkennen ist für Uneingeweihte unmöglich, auch Christoph muss kurz knobeln, bevor er weiß, wie spät es ist. Ständig fordert er sein logisches Verständnis heraus - genauso wie bei den Strategiespielen, bei denen der Sechszehnjährige gerne seinen Vater besiegt. Keinen aus seinem Umfeld habe es überrascht, als er mit dem Gedächtnissport begonnen habe, erzählt Christoph mir noch. Das Startsignal der Gedächtnissportler könnte eigentlich sein Lebensmotto sein, für jeden einzelnen Moment: Auf die Zellen, fertig, los.

Atmo: Musikakzent Schlussakkord Bond